

Nachklänge zum Pilzbestimmerkurs in Prés-d'Orvin = Echos du cours de détermination des Prés-d'Orvin ; Frühjahrstagung in Thalwil ; Vapko-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **45 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

H. Die zwei Fußabdrücke, die man nicht selten im Schnee oder in weichem Lehm beobachten kann, stammen von zwei verschiedenen Tieren.

- Fragen:* a) Wie lauten diese Fußabdrücke in der Jägersprache?
b) Name des Tieres H_1 ?
c) Name des Tieres H_2 ?

J. Vor einiger Zeit bekam ich die Schädel der zwei Tiere, die an einem Waldrand gefunden worden waren, zur Bestimmung. Die vollständigen Gebisse machten die Bestimmung nicht allzu schwierig.

- Fragen:* a) Name des Tieres J_1 ?
b) Dessen Zahnformel?
c) Name des Tieres J_2 ?
d) Dessen Zahnformel?
e) Wie lautet die Zahnformel des Menschen?

K. Kröte, Krötenfrosch oder Frosch? Die Unterscheidung ist oft gar nicht so einfach, was jeder weiß, der als Bub auf Froschjagd ausging, um sein Taschengeld zu verdienen. Leider habe ich heute noch begründete Zweifel, ob ich meine verehrte Kundschaft für Froschschenkel auch immer mit der richtigen Tiergattung bedient habe. Da bei mir während der letzten 45 Jahre jedoch keine diesbezüglichen Klagen eingetroffen sind, darf ich wohl annehmen, daß die Schenkel geschmeckt haben, was meine damalige Unkenntnis entschuldigen mag.

- Fragen:* a) Name des Tieres K_1 ?
b) Ist K_1 weiblichen oder männlichen Geschlechtes?
c) Name des Tieres K_2 ? (Trägt zu gewissen Zeiten Laichschnüre an den Hinterbeinen.)
d) Ist K_2 weiblichen oder männlichen Geschlechtes?

Fragen: Zu welcher Gattung oder Art gehören folgende froschartige Tiere? (Abbildungen 1–6 zeigen die verschiedenen Pupillen.)

1. Name der Gattung?
2. Name der Art?
3. Name der Gattung?
4. Name der Gattung?
5. Name der Art?
6. Name der Art?

Nachklänge zum Pilzbestimmkurs in Prés-d'Orvin

Der Pilzbestimmkurs in Prés-d'Orvin vom 16. bis 23. Juli liegt hinter uns, und es scheint mir angebracht, einen kleinen Überblick auf diese Veranstaltung zu werfen.

Mit gemischten Gefühlen mögen sich Samstag, den 16. Juli, die Kursteilnehmer auf den Weg nach der Naturfreundehütte in Prés-d'Orvin begeben haben; waren doch, bedingt durch die nasse und kalte Witterung, unsere Pilze in Feld und Wald

wie weggewischt. Trotzdem wurde an der Durchführung festgehalten, und mit viel Einsatz und gutem Willen wurde möglich gemacht, was auf den ersten Blick so aussichtslos scheinen mochte. Jeder brachte an Pilzen mit sich, was er unterwegs zum Kursort erhaschen konnte, und schon im Verlauf des Nachmittags begannen die regen Diskussionen über die aufgelegten Funde. Wie bald war da das regnerische, unfreundliche Wetter vergessen! Nach dem Bezug der Schlafstellen wurden in der näheren Umgebung kleinere Exkursionen unternommen, und anschließend an das Nachtessen kam das Sonntagsprogramm und dasjenige für die folgenden Tage zur Besprechung.

Der Sonntagmorgen wurde der Pilzbestimmung gewidmet, und für den Nachmittag wurden Exkursionsgruppen organisiert. «Da ist ja auch eine Zusammenkunft in Wäckerschwend, könnte da nicht etwas zu holen sein?» Diese plötzlich aufgetauchte Frage vermochte einer Anzahl von Pilzern einen elektrischen «Juck» zu geben, und so flitzten nach dem Mittagessen einige Wagen mit hoffnungsvollen Kürslern talwärts, Richtung Wäckerschwend. Andere Gruppen durchforschten die Wälder des Seelandes. Ich möchte sie nicht aufzählen, all diese Wälder, die uns enttäuscht wieder heimkehren ließen. Doch die Körbe waren nicht leer, und wenn auch die Resultate etwas mager waren, wir waren trotzdem zufrieden. Material für die nächsten Tage war vorhanden. Weitere Exkursionen im Verlauf der Woche in die Wälder nach Bassecourt und die anliegenden Juraweiden brachten genügend Ware auf die Bestimmungstische, so daß am Schluß des Kurses doch noch 168 Arten, nach bestem Wissen bestimmt, vorlagen. Auffallend war dabei, daß die um diese Jahreszeit gut vertretenen Gattungen und Arten in diesem Jahr kaum vorhanden waren. Es fehlten vorab die Gattungen *Amanita*, *Tricholoma* und *Clitocybe*. Von diesen konnten bestimmt werden: *Tricholoma virgatum*, *Tricholoma luridum* ss. Bat., *Clitocybe infundibuliformis*, *Clitocybe fragrans*, *Clitocybe brumalis*, *Amanita pantherina* var. *abietum* sowie *Amanitopsis malleata* n. n. nach Piane. Dafür lagen auf:

<i>Tricholomopsis rutilans</i>	<i>Leucocoprinus Badhamii</i>
<i>Tricholomopsis flammula</i>	<i>Inocybe tigrina</i>
<i>Tricholomopsis ornata</i>	<i>Inocybe fibrosa</i>
<i>Collybia hariolorum</i>	<i>Inocybe umbrina</i>
<i>Omphalina epichysium</i>	<i>Inocybe virgatula</i> Kühn. nov. sp.
<i>Melanoleuca subbrevipes</i>	<i>Hydrocybe armeniaca</i>
<i>Lentinellus omphalodes</i>	<i>Phlegm. cyanites</i>
<i>Rhodophyllus ameides</i>	<i>Pholiota scamba</i>
<i>Rhodophyllus chalybaeus</i>	<i>Russula helodes</i>
<i>Rhodophyllus incanus</i>	<i>Russula grisea</i> var. <i>pictipes</i> Cke.
<i>Sphaerobolus stellatus</i>	<i>Hypoxyylon coccineum</i>
<i>Cyphella galeata</i>	usw.

um nur einige auffällige Arten zu nennen, die mit viel Sorgfalt und Geduld bestimmt wurden. Wer hat sie alle beobachtet, diese glücklichen und zufriedenen Gesichter, wenn wieder einer «ausgeknobelt» war?

29 Verbandsmitglieder haben diesen Kurs besucht. Trotz vielem Regen und wenig Sonnenschein kehrten unsere Pilzler nach acht Tagen mit Begeisterung und

mit fröhlichem Gemüt nach Hause zurück, überzeugt, neue und reiche Erfahrungen mit auf den Heimweg genommen zu haben.

Liebe Pilzfreunde! Ich danke euch für die musterhafte Disziplin, für eure prächtige Kameradschaft und für die von euch geleistete Bestimmungsarbeit.

Doch um Fortschritt und Erfolge zu buchen, braucht es tüchtige Instruktoren. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, daß sie da sind, wenn man sie benötigt. Wer kennt sie denn nicht schon, unsere allzeit bereiten WK-Mitglieder, Widmer Kari aus Bern und Egli Hans aus Aarau? Wo Hilfe nottut, sind sie da. Echte Pilzlerkameraden! Für die französischsprechenden Kameraden war WK-Mitglied Gaston Houriet aus Tramelan ein guter Betreuer. «Mille mercis, Gaston!» Für eure Bereitwilligkeit und Mühe ein extra Dankeswort.

Große Freude bereiteten auch die Besuche von Herrn und Frau Marti (Neuchâtel) und WK-Präsident A. Nyffenegger (Belp). Ein Überraschungsbesuch der Herren W. Eschler und F. Halser vom Verbandsvorstand aus Bern brachte einen besonderen Genuß: sie erfreuten die Kursteilnehmer mit den Pilzaquarellen des verstorbenen Kunstmalers Hans Walty, Lenzburg, die sie aus der Landesbibliothek Bern mitgebracht hatten und die einen tiefen Eindruck bei den Anwesenden hinterließen.

Daß am letzten Abend im Beisein von Gästen aus Biel, Lengnau und Büren noch recht brav Abschied gefeiert wurde, bei viel Spaß, Witz und Gesang, gehört zum Ausklang eines gut gelungenen Kurses. Niemand mochte dies vermissen, besonders bei solch guter und billiger Kost und Verpflegung, wie sie uns unser Küchenchef mit Namen «Mäucher» (Syn. Ernst Renfer) mit seinen Trabanten die ganze Woche hindurch mit viel Humor und Würze präsentierte. Auch Dir, lieber Ernst, unser allerbesten Dank!

Der Kursleiter: W. Bettschen, Biel

Echos du cours de détermination des Prés-d'Orvin

Ce cours a eu lieu du 16 au 23 juillet dernier et il m'appartient de lui accorder un petit regard rétrospectif.

Ce n'est certes pas dans l'optimisme que les participants se rencontrèrent ce samedi 16 juillet au chalet des «Amis de la nature». En effet, les conditions météorologiques déplorables de l'été avaient pour ainsi dire nettoyé toute espèce fongique des bois et des prairies. Et pourtant, l'organisation du cours fut maintenue, grâce à la bonne volonté de chacun. En effet, quelques espèces trouvées sur le chemin des Prés-d'Orvin permirent aux participants d'ouvrir des discussions le samedi après-midi déjà. Le dimanche, les groupes partirent en chasse, qui dans les forêts décevantes du Seeland, qui à Wäckerschwend, où une rencontre de «champignoneurs» avait lieu ce dimanche-là. Tant d'efforts n'avaient pas été inutiles, car, quoique maigre, la récolte fut suffisante pour assurer du travail aux détermineurs pour quelques jours. Par ailleurs, dans le courant de la semaine, des excursions faites dans le Jura, plus particulièrement dans les forêts de Bassecourt, apportèrent un matériel suffisant, de telle sorte que finalement ce n'est pas moins de 168 espèces différentes qui purent être déterminées. Une constatation s'impose: certains genres réputés pour leur apparition estivale étaient malheureusement peu

représentés. Manquaient essentiellement à l'appel les genres *Amanita*, *Tricholoma* et *Clitocybe*. Ont pu être cependant déterminés: *Tricholoma virgatum*, *Trich. luridum* ss. Bat.; *Clitocybe infundibuliformis*, *Clitocybe fragrans*, *Clitocybe brumalis*. *Amanita pantherina*, var. *abietum* de même que *Amanitopsis malleata* n.n. Pian. D'autres espèces méritent une mention, soit par leur rareté, soit par leur difficulté:

<i>Tricholomopsis rutilans</i>	<i>Leucocoprinus Badhamii</i>
<i>Tricholomopsis flammula</i>	<i>Inocybe tigrina</i>
<i>Tricholomopsis ornata</i>	<i>Inocybe fibrosa</i>
<i>Collybia hariolorum</i>	<i>Inocybe umbrina</i>
<i>Omphalina epichysium</i>	<i>Inocybe virgatula</i> , Kühn. nov. sp.
<i>Melanoleuca subbrevipes</i>	<i>Hydrocybe armeniaca</i>
<i>Lentinellus omphalodes</i>	<i>Phlegm. cyanites</i>
<i>Rhodophyllus ameides</i>	<i>Pholiota scamba</i>
<i>Rhodophyllus chalybaeus</i>	<i>Russula helodes</i>
<i>Rhodophyllus incanus</i>	<i>Russula grisea</i> var. <i>pictipes</i> Cke.
<i>Sphaerobolus stellatus</i>	<i>Hypoxylon coccineum</i>
<i>Cyphella galleata</i>	etc.

Que de fois a-t-on pu voir la joie et la satisfaction éclairer les visages, quand, parfois après des heures de labeur, un nom avait été arraché au mystère de la nature.

Vingt-neuf membres de la Société suisse de mycologie ont fréquenté le cours. Malgré la pluie et le peu de soleil, tous rentrèrent dans leurs pénates huit jours plus tard, contents et heureux, enrichis d'une connaissance et d'une expérience nouvelle.

Chers camarades, je vous exprime ma gratitude pour la discipline exemplaire, l'ardeur enthousiaste et le bel esprit de camaraderie que vous avez manifesté durant ce cours.

Cependant je me dois de ne pas oublier les moniteurs, sans lesquels aucun effort ne pourrait être assuré d'un résultat suffisant. Collaborateurs précieux, ils ont répondu immédiatement à mon appel; j'ai nommé: les membres de la Commission scientifique suisse, MM. Kari Widmer, de Berne, Hans Egli, d'Aarau et Gaston Houriet de Tramelan, ce dernier étant attaché spécialement à l'instruction des Romands.

Par ailleurs, quelques visiteurs de marque vinrent nous saluer: M. et M^{me} Marti de Neuchâtel, M. A. Nyffenegger, président de la Commission scientifique, de Belp, MM. W. Eschler et F. Halser, membres du Comité central, de Berne. Ces derniers nous firent une agréable surprise en nous présentant les aquarelles originales qu'a réalisées le regretté Hans Walty, de Lenzbourg, peintre et mycologue. Cette précieuse collection, déposée à la Bibliothèque nationale, a permis l'édition des «Planches suisses des champignons».

Pour clore, ajoutons que le dernier soir fut fêté dans la joie et l'amusement, mettant ainsi un terme heureux et réussi à ce cours abordé pourtant dans des conditions météorologiques défavorables.

Réussite certaine, à laquelle notre «Kuchichef», Ernst Renfer, n'a pas manqué d'apporter une large contribution par une pension soignée et une bonhomie que tous surent apprécier. Merci aussi à ce dernier.

W. Bettschen

Frühjahrstagung in Thalwil

Einzelmitglieder, die Mitglieder der WK sowie die Sektionen der ostschweizerischen und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde, nämlich:

Aarau	Cham	Männedorf	Winterthur
Appenzell	Chur	March	Wohlen AG
Baar	Davos	Mellingen	Wynental
Baden-Wettingen	Dietikon	Rapperswil	Zug
Basel	Glarus	St. Gallen	Zürich
Birsfelden	Horgen	Sursee	Zurzach
Bremgarten	Klingnau	Thalwil	
Brugg	Luzern	Wattwil	Vapko

sind freundlich eingeladen, an der auf Samstag, den 25. Februar, mit Beginn um 14 Uhr angesetzten Tagung im Hotel «Thalwilerhof» (vis-à-vis Bahnhof) recht zahlreich teilzunehmen.

Traktanden

1. Begrüßung und Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Wahl des Tagespräsidenten und des Tagesaktuars
4. Erfahrungsaustausch über Pilzausstellungen 1966
5. Aufstellung der Daten für die Ausstellungen 1967
6. Pilzbestimmertagung 1967
7. Beschlußfassung über die nächste Tagung und Wahl der durchführenden Sektion
8. Vortrag von Herrn Bernhard Kobler, Zürich
9. Entgegennahme von Vorschlägen für Vorträge der nächsten Tagung
10. Verschiedenes

Die Sektionsvorstände werden ersucht, sich das Tagungsdatum zu merken und für zahlreiche Vertretung besorgt zu sein. Zirkulare für die Tagung sind bereits jeder Sektion, mit den Zugsverbindungen, zugestellt worden.

Verein für Pilzkunde Aarau und Umgebung

Berichtigungen

In Heft 4/1966 (Sonderheft Nr. 60), Seite 60, 15. Zeile von unten, muß «virosa» an die Stelle von «phalloïdes» gesetzt werden. (Artikel von M. Kraft, Lausanne, «Sur la répartition des trois amantines mortelles en Suisse romande».)

In Heft 12/1966, Seite 199 oben, muß an die Stelle von «Schwegler J., Prof., Sursee» «Schwegler Joh., Oberwil/Zug» gesetzt werden.

Gyrophana lacrymans

Verschiedene amtliche Pilzkontrolleure wurden schon ersucht, Expertisen über den Hausschwamm zu erstellen. Es wurde daher von verschiedenen VAPKO-Mitgliedern der Wunsch geäußert, über diesen holzzerstörenden Pilz in unserer Rubrik einige Erläuterungen über dessen einwandfreie Bestimmung zu erlassen.

Gyrophana lacrymans (Wulf.) Pat. = *Merulius lacrymans* (Jacq.) Fr., Echter Hausschwamm, ist der gefährlichste Holzzerstörer an Häusern, der nach K. Lohwag (in «Sydowia», Annales Mycologici, Serie II, S.270, Mai 1952) 80–90 Prozent aller Schäden verursacht.

Jung bildet der Hausschwamm einen ± weißen, fächer- oder strahlenförmig sich ausbreitenden Überzug, der sich wie zarte Schimmelfäden oder feine Watte ausnimmt. Seine ausgebildete Form hängt meist von den äußeren Umständen ab, besonders von den ihn zunächst umgebenden Substanzen und Räumlichkeiten. Das Mycelium ist mit grauem Papier oder dichtem Spinnwebgewebe zu vergleichen, das am Holz- und Mauerwerk anhaftet, bald schwammartig und wulstig aufquillt, sich zwischen den Fugen und Ritzen an Holz und Gemäuer mit federkielartigen oder strickförmigen Stämmen fortschleicht und sich in unregelmäßige Lappen ausdehnt. Die fruktifizierenden Formen bilden ein ± hohes, weiches und sehr feuchtes Polster. Die Oberfläche des Fruchtpolsters ist häufig von einem zähen Schleim überzogen und deshalb ± klebrig-schmierig. Auch die größten Pilzmassen haben an ihrem Rande ein schmutzigweißes, flockiges Gewebe, das sich fortwährend vergrößert. Die in der Mitte sich befindende bräunliche Fruchtschicht besteht aus zarten, unvollkommenen Falten, die nach und nach an ihren Berührungsflächen sich netzförmig verbinden und so endlich sich zu meist schiefen, halb rinnenförmigen Poren verlängern (mit guter Lupe sichtbar), an deren Innenwand die Basidien mit den die Sporen ablösenden Sterigmen dicht nebeneinandergereiht sind.

Der Pilz ist stets umgewendet, das heißt dessen Oberseite ist vom Hymenium bedeckt. In der Regel ist er schmutzigweiß, doch ändert er häufig seine Farbe in Schwefelgelb, Rosenrot und zur Zeit der Sporenreife in Braun um. Das bei der Sporenreife braune Fruchtpolster ist in der Mitte dunkel- und gegen den Rand hin hellbraun.

Die Substanz des Echten Hausschwammes ist schwammig-fleischig, wässrig und ± schmierig. Bei üppigem Wachstum sondert sie eine klare, zuletzt milchige Flüssigkeit von fast betäubendem Geruch ab. Die massenhaft vorhandenen Sporen sind eiförmig, 10/6 µ. Bei der Sporenreife ist um den Standort der Pilzlappen oft meterweit ein feiner, bräunlicher Belag der abgestoßenen Sporen feststellbar.

Werner Küng, Horgen

Gyrophana lacrymans

Plusieurs contrôleurs officiels de champignons ont déjà été appelés à expertiser le «champignon des maisons». Pour en permettre une détermination sûre, quelques

membres de la VAPKO ont demandé qu'une description de ce destructeur de bois paraisse dans nos communiqués.

Gyrophana lacrymans (Wulf.) Pat. = *Merulius lacrymans* (Jacq.) Fr. (nom vulgaire: Mèrulle larmoyante ou champignon des maisons) est le plus grand des destructeurs de bois dans les maisons, selon K. Lohwag (in « Sydovie », Annales mycologiques, Série II, p.270, mai 1952) et provoque le 80 à 90 % des dommages.

Jeune, le *Gyrophana lacrymans* présente des plaques ou des rubans floconneux. Sa forme dépend essentiellement de son entourage, surtout des substances environnantes et de la nature du local. Le mycélium est comparable à du papier gris ou à une épaisse toile d'araignée, qui est accroché au bois ou au mur, devenant spongieux, puis en forme de cordons qui se faufilent entre les fentes du bois et des murs et se développe en forme d'éventail. Les formes fructifères donnent un feutrage tendre et très humide, ± épais. La surface de ce feutrage est souvent recouverte d'un mucus tenace. Les plus grosses masses de ce champignon présentent sur leurs bords un tissu blanc-sale duveté, qui s'agrandit sans cesse. Au centre se trouve une couche brunâtre composée de plis fins et sinueux qui finissent par former un réseau prolongé par des pores en forme de gouttières (visibles avec une bonne loupe), qui possèdent sur leurs faces internes les basides et leurs spores.

Le *Gyrophana lacrymans* est souvent résupiné, c'est-à-dire que sa face supérieure est recouverte par l'hyménium. En règle générale il est blanc-sale et change souvent en jaune-soufre, rose-rouge et de temps en temps en brun par la maturité des spores. A ce stade la couche fructifère centrale brune est plus foncée et s'éclaircit vers la marge.

La consistance de la mèrulle est charnue-spongieuse, pleine d'eau et ± gluante. Lorsqu'elle se développe favorablement, elle laisse écouler un liquide clair, puis laiteux, à odeur forte. Les spores sont elliptiques, 10/6 μ . Lors de leur maturité, les spores, qui sont brunes, recouvrent souvent des objets assez éloignés, jusqu'à un mètre du champignon.

Werner Küng, Horgen

TOTENTAFEL

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied, Herrn

Otto Vogel

der am 3. November 1966 alleinstehend in Zürich gestorben ist. Er amtierte in den Jahren 1942 und 1943 als Aktuar.

Leider konnten wir trotz Ersuchen bei seinen Hinterbliebenen keine Photo erhalten. Wegen der damit verbundenen Wartezeit kann die Meldung vom Ableben unseres lieben Kameraden erst jetzt in unserer Zeitschrift erscheinen. Einige Mitglieder, die rechtzeitig orientiert wurden, haben an der Abdankung teilgenommen.

Otto Vogel war ein eifriges Mitglied und hat früher selten an einer Exkursion gefehlt, auch hat er uns immer Pilze für unsere Bestimmungsübungen zur Verfügung gestellt. So brachte er uns noch für die große Pilzausstellung vom Herbst vergangenen Jahres von dem nur ihm bekannten Plätzchen seine Spezialitäten. Alle, die Herrn Vogel näher kannten, werden ihn stets in ehrendem Angedenken behalten.

Verein für Pilzkunde Zürich